

Republik hinaus geschoben werde. Lacombe tritt für die Monarchie ein und appellirt an die Einigkeit aller Konservativen. Carayon-Latour (äußerste Rechte) spricht für die legitime Monarchie mit Chambord als König, greift Republik und Kaiserreich an, spricht übrigens vom Präsidenten MacMahon mit größter Ehrerbietung. Carayon will darauf den im Prozeß Arnim veröffentlichten Brief Bismarcks von der Tribüne verlesen, worin ausgesprochen ist, daß die Errichtung der Monarchie den Kredit und die Bündnisfähigkeit Frankreichs erhöhen würde. Großer Tumult von allen Fraktionen, ausgenommen die äußerste Rechte, wodurch die Stimme des Redners überhört wird. Nach Wiederherstellung der Ruhe schließt Carayon mit den Worten: Die Legitimisten werden die konstitutionellen Gesetze verwerfen, dem Marschallpräsidenten aber alle Mittel zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung bewilligen.

Paris den 22. Dez. Die Nationalversammlung setzte heute die erste Lesung der konstitutionellen Gesetze fort und beschloß mit 537 gegen 146 Stimmen zur zweiten Beratung überzugehen, nachdem Minister Chabaud Latour und Broglie unter Erinnerung an die Verpflichtung, die konstitutionellen Gesetze zu erlassen, dringend dafür gesprochen. Dagegen sprach namentlich Lucien Brun, welcher Chambord als legitimen König und die Familie Orleans rühmte.

Paris den 21. Jan. Die Gräfin von Paris ist heute von einem Sohne (dem vierten Kinde) entbunden worden.

Spanien.

Madrid den 21. Jan. Die spanischen vor Zarauz liegenden Kriegsschiffe werden morgen die Beschießung dieses Ortes beginnen. — 48 Karlistenoffiziere, die sich in Bayonne aufhielten, haben sich für König Alfons erklärt. — Die Karlisten heben in den nördlichen Provinzen 17jährige Knaben zum Dienst aus.

Madrid den 22. Jan. Die Karlisten bedrohen, falls Zarauz beschossen würde, die dortigen Deutschen, Kapitän Zepelin und einige Matrosen der Brigg „Gustav“, mit Gewaltthaten. Die Regierung nimmt deshalb mit Rücksicht auf die Deutschen und die Lebensgefährdung derselben Anstand, gegen Zarauz vorzugehen.

* König Alfons hat am 23. Januar zu Peralta eine Revue abgehalten. Er wurde von den Truppen mit Enthusiasmus empfangen.

Italien.

Rom den 23. Jan. Von Caprera wird gemeldet, daß Garibaldi sich heute früh nach Civita-Vecchia eingeschifft hat.

England.

London den 22. Jan. Die für die deutsche Regierung auf der Samudaschen Werft erbaute Panzerfregatte „Kaiser“ machte gestern, mit den deutschen Kommissären an Bord, eine Probefahrt. Der Zustand, die Schnelligkeit und die Maschinen des Schiffs befreudigten außerordentlich.

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glasenapp.

(Fortsetzung.)

Graf Wendelin hatte Miene gemacht, den Stein mit seiner vermutlich süßen Emballage in den nahen Bach zu werfen. Als er jedoch

sah, daß Bernhardine den Vorfall ganz richtig als knabenhaften Unfuss betrachtete, ließ er es geschehen, daß Sie den Stein aufhob und das Papier entfaltete. Es waren Verse.

Ob fürstlich Scepter, ob Wanderstab,
Ich leg' es Dir zu Füßen;
Al' was ich bin, al' was ich hab',
Soll Dich als Königin grüßen."

Hätte der Graf gewußt daß das Bombardement auf seine Tochter aus dem Geschütze der Lyrik eröffnet werden sollte, so hätte er wahrscheinlich vorgezogen, das Zettelchen ungelassen zu befechtigen, denn obgleich die heutige Lesewelt von Gedichten absolut nichts wissen will, so ist doch die Wirkung solcher gereimter Angriffe auf Mädchenherzen noch ganz dieselbe, wie ehedem. Und nun gar ein richtiger vierzehnjähriger Ba sich, wie gefährlich für ihn der Angelhaken einer poetischen Sublimation, mit unerhörter Redheit unter den Augen des Vaters improvisirt und an die Adresse befördert!

Graf Wendelin beschloß den begangenen faux pas ungesäumt zu corrigiren. Er hatte in seinen jungen Jahren so manches Hoffest mit wohlgelegenen Gelegenheitsversen beblümt und glaubte sich für einen Kenner in den Begehren des Barnab halten zu können. Mit scharfgeschliffenen Waffen zog er gegen den Improvisator zu Felde und zerlegte die vier Zeilen mit satyrischen Stichen. Er kritisirte die metrischen und prosodischen Fehler, bemängelte die regelwidrige Apostrophirung des „Al'“ für „Alles“, beleuchtete den Kern des Gedankens als outrirt und lächerlich — er ließ kein gutes Härchen, weder an Form, noch an Inhalt. Ob des Grafen Bemühungen von Erfolg waren, bleibt dahingestellt; jedenfalls ergab sich aus Bernhardinens muthwilligen Scherzen, daß der Vorfall keinen Eindruck auf ihr Herzchen gemacht hatte. Das Aeußere des jungen Menschen hatte ihr entschieden mißfallen, sie versuchte sogar späterhin eine ziemlich drastische Caricatur seiner lang aufgeschossenen Gestalt und seines hagern Gesichts in ihr Album zu zeichnen.

Vielleicht war bei Bernhardine das kleine Abenteuer rascher in Vergessenheit gerathen, als bei ihrem Vater. Als Wendelin sah, wie scharf das Auge seiner Tochter für die unschönen Formen jenes jungen Menschen waren, mußte er unwillkürlich an den jetzt siebenjährigen Bretislaw denken, von dem es sehr zweifelhaft war, ob sich sein Aeußeres je zu einer angenehmen Persönlichkeit ausbilden würde. Als er ihn kurz vor seiner Abreise in die Schweiz gesehen, war Bretislaw ein dürftiges, in seiner körperlichen Entwicklung zurückgebliebenes Jüngelchen gewesen. Die Zeit konnte indessen diese Mängel ausgleichen, man durfte hoffen, daß sich Bretislaw in sieben, acht Jahren vorthellhaft verändern würde. Anfänglich hatte der Graf im Sinne gehabt, während der beabsichtigten großen Reise Bernhardine Bretislaws Bekanntschaft machen zu lassen. Diesen Plan gab er jedoch jetzt auf. Sie sollte ihn erst sehen, wenn seine Person geeignet war, den erwünschten Eindruck hervorzubringen.

Endlich kam der Tag, an welchem Bernhardine die Anstalt verließ, um an der Hand des Vaters den großen Schritt in die Welt der Erwachsenen und Vollgültigen zu thun.

Drei Jahre dauerte die Reise, in welcher der Graf seine Tochter durch die ganze Reihe der Sehenswürdigkeiten Europas führte. Eine verwitwete Frau von Royna, aus der Verwandtschaft Graf Marians, war von Wendelin engagirt worden, ihn auf der ganzen Tour zu

begleiten, damit seine Tochter des Schutzes einer ältern Dame nicht entbehre. „Xante Royna“ wie sie beliebter Kürze halber genannt wurde, war leider nichts, als eine hohle Figurantin der Conventenz. Sie stand neben Bernhardine eben nur, um dem Erforderniß des Herkommens zu genügen. Einfluß gewann sie gar nicht, dazu war sie geistig zu unbedeutend. — Bernhardinens inneres Leben erstarkte unter den Eindrücken der Reise zu mächtiger Fülle. Der zerstreuten Wirkung, die der fortwährende Wechsel der Scenerie sonst wohl auszuüben pflegt, mußte Graf Wendelin zu begegnen. Seine Reflexionen führten immer darauf hin, das Geschaute und Genossene geistig zu verarbeiten und dem Sinneneindruck die seelische Vertiefung folgen zu lassen. Uebrigens blieb die Richtung, welche Bernhardine schon früher empfangen hatte, maßgebend für ihre Anschauung: ihr Auge, ihr Sinn war geschärft für den Reiz des Schönen in Natur- und Kunstgebilden, aber ebenso geschärft für die Erkenntniß der zahllosen conventiellen Lächerlichkeiten und Uebertreibungen, von denen es unter den Touristenschwärmen auf der großen europäischen Reisetour wimmelt. Wo größere Städte berührt wurden, fand der Graf überall Anknüpfungspunkte in den Kreisen der höchsten Gesellschaft, jedoch nur in flüchtigen Durchgangsmomenten lernte Bernhardine während der Reise das Salonleben kennen. Ihren Eintritt in die Welt des high life hatte der Graf für die Zeit nach Beendigung der Reise vorbehalten und sorgfältig vorbereitet.

So eindringlich die Erfahrung war, die Wendelin an seiner Gemahlin gemacht, so deutlich er ein sah, daß nur in der Unnatur höchster Ueberfeinerung der Burgelboden lag, aus dem Simonettas Verirrungen zu so erschreckender Größe erwachsen waren, so klar sein eigener Blick in die Nichtigkeit dieser Gesellschaftsmwelt war, die zuletzt immer mit dem Spruch endet: coeur se brise ou se bronce — so schien es ihm doch unmöglich, seine Tochter gänzlich von diesem gefährdeten Leben abzusondern. Wendelin war Aristokrat vom Scheitel zur Sohle. Eine Gräfin Hohentraum hatte in seinen Augen jedenfalls die Verpflichtung, den ihr gebührenden Platz bei Hofe einzunehmen. Deshalb — so tröstete er sich — brauchte sie ja nicht beständig Hofluft zu atmen. Bretislaw und seine Gemahlin konnten in seigneurialer Würde in Hohentraum leben, unbehelligt von dem athemlosen Kampf der Eitelkeit und des Ehrgeizes. Dann und wann mußten sie bei Hofe erscheinen, aber sie brauchten nicht heimisch zu werden in den Kreisen der Residenz. Aus diesem Für und Wider ergab sich ihm die Nothwendigkeit, Bernhardine eine Schule durchmachen zu lassen, in der sie die Formen der Etiquette handhaben lernte. Hierzu hatte sich Wendelin den herzoglichen Hof zu B. ausersehen, den er bei diplomatischen Veranlassungen genau kennen gelernt hatte. Eingeweiht in alle Verhältnisse dieses kleinen und in mancher Beziehung auch glänzenden Hofes, wußte der Graf, daß die Familie des regierenden Herzogs in patriarchalischer Sittenreinheit lebte. Neben der Einfachheit des Familienlebens bewegte sich der Hofball in den gemessensten und würdigsten Formen der Etiquette.

(Fortf. folgt.)

Gottesdienst
der Parodie Badnang
am Dienstag den 26. Januar.
Vormittags 9 Uhr. Beskünde: Herr Helfer
Niethammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 11.

Donnerstag den 28. Januar 1875.

44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich** in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich** im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einsendungsgebühren** betragen bei keiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweiseitige das Doppelte u.; für Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. u.

Oberamt Badnang.
An die Schultheißenämter.

Die Schultheißenämter werden an baldige Erstattung des Berichts über die Bürgerausschußergänzungswahlen hiemit erinnert.
R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.
An die Ortsschul-Behörden.

Unter Beziehung auf den diesseitigen Erlaß vom 28. v. Mts. u. J. (Murrthalbote Nr. 154), betr. die Vereinfachung des Schulfondsrechnungs-Wesens, werden die Ortsschulbehörden an baldige Beschlußfassung und Anzeige des Geschehenen andurch erinnert.
Der Bedarf an Rechnungs-Formularen ist anzugeben.
Badnang den 25. Jan. 1875.
R. gem. Oberamt.
Drescher. Eisenbach.

R. Oberamtsgericht Badnang.
Auszug aus dem Handels-Register, Abtheilung für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Badnang.	22. Dezember 1874.	Jakob Breuninger, Rothgerber in Badnang.	Jakob Breuninger, Rothgerber.	Gelöscht in Folge Ablebens des Inhabers der Firma und Eingehens des Geschäfts.
"	"	Carl Doderer, gemischtes Waarengeschäft.	Carl Doderer, Kaufmann in Murrhardt.	Der Inhaber der Firma ist gestorben, das Geschäft wird aber von seiner Wittve in der seitherigen Weise fortbetrieben, unter der Firma „Carl Doderer's Wittve.“
"	"	C. A. Stüg, Spezerei-, Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft.	Carl August Stüg, Kaufmann in Unterweissach.	Der Inhaber der Firma ist gestorben, das Geschäft wird aber in der seitherigen Weise von der Wittve fortbetrieben, unter der Firma „C. A. Stüg's Wittve.“

Zur Beurkundung:

Oberamtsrichter
Clemens.

Lautern,
Gemeindebezirks Sulzbach.
Verkauf eines Mühle-Anwesens.

Aus der Gantmasse des Johann Klingler, Müllers von Lautern, kommt die vorhandene, in den Nummern 138 und 141 des Blattes näher beschriebene und zu 19,270 fl. taxirte Liegenschaft am **Montag den 8. Febr. d. J.,** Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause in Sulzbach wiederholt zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen

versehen, eingeladen werden.

Den 15. Jan. 1875.
R. Amtsnotariat Murrhardt.
Knodel

Oberamtsstadt Badnang.
Verkauf eines Anwesens mit größerem Grundbesitz.

Wilhelm Beeber, Fuhrmann dahier verkauft am **Mittwoch den 3. Febr. d. J.,** Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufsteig:
1/2tel an 1/2tel von einem zweistöckigen Wohn-

haus mit Stallung, Mezia und gewölbtem Keller in der Korngasse, neben Kaufmann Bauer und Ludwig Zwint,
B. B. N. 1950 fl.

Eine einbarnige Scheuer nebst Schweinstall in der Kesselgasse, neben Hermann Schweinle und Ludwig Zwint,
B. B. N. 950 fl.

Eine Stallung mit Heuboden nebst Hofraum dabei, allda, neben Hermann Schweinle und Ludwig Leopolds Wittve,
B. B. N. 300 fl.

1/2 Mrg. 1,8 Mth. Land in der untern Au, neben Friedrich Bäuerle und Friedrich Müllers Wittve.

4/5 Mrg. 39,2 Mth. Acker und Grasrain im Kräbenbach, neben Gottlieb Laper und der Markung Großsapsch,
2/3 Mrg. 19,8 Mth. Acker am Strümpfelbacher Weg, neben Abraham Wolf und

Der Schützenball

Donnerstag den 4. Febr. im Schwanensaal

Eintrittspreis für Mitglieder 1 Mark.
Nichtmitglieder 2 "
Hiezu ladet freundlich ein
Schützenmeisteramt.

Einen wahren Schatz

amüsanter, fesselnder Unterhaltung und angenehmer Belehrung bietet das illustrierte Familienblatt

„Omnibus“

die Billigste aller Unterhaltungschriften.

Wie sein Titel besagt, ist es ein Blatt für Jedermann und sollte daher in keiner Familie fehlen.

Auch im neu beginnenden 14. Jahrgang werden wir durch interessante und ansprechende Erzählungen, populär gehaltene Bilder aus der Zeitgeschichte, malerische Skizzen aus der weiten Welt und humoristische Schilderungen und Illustrationen das uns so lange Jahre in reichem Maße geschenkte Vertrauen zu erhalten bestrebt sein. Der „Omnibus“ bringt in jeder Wochennummer ca. 39 Spalten Text und 3-4 ansprechende Illustrationen, von denen zwei ernst, zwei humoristischen Genres sind — für den in Anbetracht der erhöhten Druckkosten zu außerordentlich billigen Preis von 10 Pfennigen; demnach beträgt das vierteljährliche Abonnement nur 1 Mark 30 Pf oder jedes Heft 40 Pf.

Der 14. Jahrgang des „Omnibus“ beginnt mit der überaus fesselnden Erzählung „Ein furchtbares Geheimnis“ von Lina Freitrau von Berlepsch. Der Name der Verfasserin bietet die sicherste Bürgschaft, daß auch in diesem Romane Handlung, Charakterzeichnung und Schilderung das Interesse des Lesers in hohem Grade in Anspruch nehmen werden. Jener Erzählung werden sich andere, nicht minder fesselnde anreihen, von denen wir u. a. nennen: „Ein verfallener Honigmond“ von D. Beta. — „Assunta“ von G. R. Strunw. — „Aus dem Leben“ von Hedwig von Czyprowska.

Als Prämie für 1875 können wir unseren Abonnenten wiederum ein vorzügliches als geführtes Farbendruckbild bieten:

„Unterglück“

nach einem Gemälde von Klimsch.

Wir halten dies ansprechende und sich zu angenehmer Zimmerzierde eignende Bild gegen die geringe Nachzahlung von 1 Mark 50 Pf. beim 14. Heft oder Nr. 40 zur Verfügung. Der Preis dieses Bildes im Kunsthandel beträgt 18 Mark. Unser Prämienbild liegt in jeder Buchhandlung zur Ansicht aus und kann von den Boten vorgezeigt werden. Bestellungen auf den „Omnibus“ nimmt jede Buchhandlung u. jede Postanstalt entgegen.

Hamburg. Verlags-Magazin, Sperrort 18.

Luzernberg.

Nadelwald-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt Altershalber seinen zwischen Wattenweiler und Schöllhütte in der Nähe der Straße liegenden ca. 5 1/2 Morgen großen Nadelwald im Rattenfeld aus freier Hand zu verkaufen.

Der erste Verkauf findet am 28. Januar 1875, Nachmittags 2 Uhr bei Anwalt Wahl in Waldenweiler, der zweite beziehungsweise letzte Verkauf am 2. Febr. 1875, Nachmittags 2 Uhr daselbst statt.

Der Wald steht schön und könnten sogleich ca. 500 Stück Bauholz, worunter etwa 30 Stück Säaholz sogleich gehauen werden. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 20. Jan. 1875.

Jakob Wahl.

Badnang.

württ. Staatsobligationen

5-6 Prozentige in Abchnitten von 1000 fl werden zu dem gegenwärtigen Course von 106 1/2-1/3 dem Verkauf ausgelegt. Lusttragende wollen sich an die Redaktion d. Bl. wenden.

Oppenweiler.

Obstbäume & Pflanzen-Verkauf.

200 St. Apfel- und Birnbäume, Aprikosen, 200 St. hochstämmige Rosen in 60 Sorten, Thuj orientalis, Preislinge in 10 der schönsten Sorten. Gärtner Fromm.

Murrhardt.

Am Lichtmeßfeiertage ist in meinem Saale gute **Lanzmusik** zu treffen, wozu freundlichst einladet

Th. Pittsch & Adler.

Badnang.

Das obere Logis

in dem von mir erkauften Dreher Haher'schen Hause, mit Bühne und Platz im Keller, habe ich auf Lichtmeß zu vermieten.

David Wintler, Schreiner
an der Raubacher Straße.

Sulzbach.
5 bis 6 tüchtige **Wagnergesellen** finden sofort dauernde Beschäftigung bei **G. Schaubel.**

Fornsbach.
Unterzeichneter hat 2 gute **Milchkühe** zu verkaufen.
Müller Vater.

Fornsbach.
Ein junger Mahlknecht kann eintreten bei **Müller Vater.**

Badnang.
Wegen Neueinrichtung hat mehrere gut erhaltene **Waagen** billig abzugeben die obere Apotheke.

Badnang.
Der Tod meiner Frau und mein vorgerücktes Alter veranlassen mich, das Parterre meines mit in der Stadt gelegenen Hauses, in dem seit 46 Jahren die **Saisensiederei** mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verpacken. Die Localitäten eignen sich bei der günstigen Lage für jeden Geschäftsbetrieb und bitte ich Reflectanten sich mit mir ins Benehmen zu setzen.
J. D. Weittinger.

Prevorst.
Der Unterzeichnete hat **8 bis 10 Eimer 1874 er Wein,** rothes Weißer Gernwächs, sowie **10 Eimer Apfelmoss** zu verkaufen, worüber jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden kann.
Löwenwirth Kloss.

Essental, Oberamts Hall.
200 Centner Heu hat zu verkaufen **Ludwig Hüfner.**

Badnang.
Geld-Antrag.
Aus meiner Pflanzschaft sind **420 fl.** gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen parat bei **G. A. Lütke.**

Ämliche Nachrichten
* Die für die Aufbrauchung der bisherigen Frachtbriele bis zum letzten Febr. 1875 eingeräumte Frist wird bis zum letzten April 1875 verlängert; seitens der Eisenbahnverwaltung wird eine Zurücknahme der bis zum letztgenannten Zeitpunkt etwa noch vorhandenen alten und insbesondere der mit Firmavordruck versehenen Frachtbrieleformulare nicht erfolgen.
* Der Sitz des Revieramts **Thoma** scharb ist nach **Blöchingen** verlegt worden.

Badnang.
Ein Paar **Ueberrüde mit Schapel** (noch ganz neu) hat zu verkaufen **Schafhalter Pfizenmaier.**

Badnang.
Carletan in allen Farben zu Ballkleidern sowie Blumen und Bänder empfiehlt **Caroline Springer.**

Badnana.
Haus-Verkauf.
Unterzeichneter ist gefonnen, seinen Wohnhausantheil auf der Staige zu verkaufen. Der Kauf kann jeden Tag abgeschlossen werden in seinem Hause.
Christian Kurz.

Badnang.
Der Unterzeichnete sucht einen ordentlichen Menschen als **Lohknecht.**
Chr. Brenninger
3. alt. Post.

Badnang.
8 bis 10 Zimmerleute finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **J. Strecker, Zimmermann.**

Badnang.
Magd-Gesuch.
Ein in Haushaltungsgeschäften bewandertes Mädchen, welches sogleich eintreten könnte, wird gegen guten Lohn gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

Heiningen.
Verlorener Hund.
Lezten Montag den 25. Januar ist mir mein Hund, Bernhardsiner Race, tarabährig, schwarz, mit weißer Brust und auf den Fuß „Donau“ gehend, abhanden gekommen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, ihn gegen Entschädigung an mich abzuliefern.
Jakob Säusermann.

Zinsquittungen für hinterlegte Staatsobligationen empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten.

wonach das Revieramt Thomashardt künftige **Blöchingen** genannt wird.
Tagesereignisse.
Deutschland.
Badnang den 27. Jan. In das hiesige Bezirkskrankenhaus wurde von Oppenweiler ein **Schmidlehrling** verbracht, der sich daselbst gestern Nachmittag durch einen **Pistolenchuss** so sehr die Hand zer-

Kleinalpach.
Wein-Offert.
Am Lichtmeß Feiertag, Nachmittags 2 Uhr, werden 10 Eimer 74er reiner Wein aus einem Privateller versteigert im Löwen.
Muster vor dem Fab, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stiftsgrundhof.
Gestoblerer Hund.
In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ist mir mein großer Haushund, Ulmer Race, von bläulicher Farbe abhanden gekommen. Wer mir denselben wieder herbeischafft, erhält eine gute Belohnung; zugleich warne ich vor Ankauf.
Georg Schunter.

* Hr. W. Zickenheimer in Mainz *
Haben Sie die Güte und senden Sie mir ganz nach Ihrem Belieben eine Quantität **Traubenbrusthonig***) an dem ich ganz besonders deshalb Gefallen gefunden, weil unsere Behörde ihm **schließlich Anerkennung** zollt. Wenn es mit Ihrem Geschäftsprinzip vereinbar ist, würde ich ein Hauptdepot übernehmen.
Darmstadt.
geb. **R. Calumberg, Apotheker.**
*) Recht zu haben in 3 Flaschenfüllungen in **Badnang** bei **Julius Schmückle.**

Radical-Kur der Trunksucht.
Allen Kranken und Hilfesuchenden sei das unschleibare Mittel zu dieser Kur dringend empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen aufs Glänzendste bewährt hat, und täglich eingehende Dankschreiben die Wiederkehr häuslichen Glückes bezeugen. Die Kur kann mit oder auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden und ist der Gesundheit sehr zuträglich. Hierauf Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adresse an **Friedrich Kremppe, Droguist in Forst N. L., Lindenstraße Nr. 63** einleiden.

Zu Anfertigung von **Kopfdruck** auf Postpapier empfiehlt sich bestens die Druckerei des Murrthalboten.

Stadtbote Kübler,
1/2 Mrg. 40,2 Mth. Ader auf der Schönthalen Höhe, neben Daniel Vayer, Gutsbesitzer von Oberschönthal beiderseits, mit Klee angeblümt, angekauft um 116 fl. pro Viertel,
1 1/2 Mrg. 19,8 Mth. Ader auf der Schönthalen Höhe, neben Carl Baumann und Gutsbesitzer Körner von Oberschönthal, angekauft um 112 fl. pro Viertel,
1/2 Mrg. 2,5 Mth. Ader am Köhlensweg, neben Georg Martin Göpfert und Wilhelm Körner, mit Roggen angeblümt, angekauft um 80 fl. pro Viertel,
2 1/2 Mrg. 45,6 Mth. Ader und Grastain am Köhlensweg, neben Tuchmacher Lehmann und den Anstößern, 1/2 tel mit Dinkel und 1/2 tel mit Klee angeblümt,
3/4 Mrg. 30,9 Mth. Ader im Greuth, neben Köhlenswirth Feucht und Saisensieder Pfizenmaier,
1/2 Mrg. 1,5 Mth. Ader allda, neben Schubmacher Zellmeth und Saisensieder Pfizenmaier, angekauft um 100 fl. pro Bril.,
1/2 Mrg. 7,3 Mth. in der Catharinenplaustr, neben Buchbinder Moos und Gerber Riedel, mit 32 tragbaren Düsbäumen ausgelegt, angekauft um 800 fl.,
1 1/2 Mrg. 27,9 Mth. Wiese in Steinrain-Wiesen, neben dem Staat und der Murr, angekauft um 95 fl. pro Viertel,
1/2 Mrg. 33,5 M. Wiese am Strümpfelbacherweg, neben Georg Dietrich von Strümpfelbach und Daniel Traub von hier, angekauft um 70 fl. pro Viertel,
1/2 Mrg. 27,1 Mth. Wiese in obern Thauswiesen, neben Müller Spindel u. Grünbaumwirth Vischer, angekauft um 90 fl. pro Viertel,
1 Mrg. 8,0 Mth. Wiese allda, neben sich selbst und Jakob Schads Wittwe, angekauft um 80 fl. pro Viertel.
Markung Großaspach.
1 1/2 Mrg. 24,5 Mth. Ader jenseits des Krähenbads, neben J. Strecker, Bauer u. Wäcker in Großaspach und der Badnanger Markung, bezw. Wilhelm Weeber daselbst, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dies unter allen Umständen der letzte öffentliche Ausschreib ist.
Badnang den 27. Jan. 1875.
Rathschreiber **Krauth.**

Badnang.
Farren-, Pferde- und Wagen-Verkauf.
Der Unterzeichnete verkauft wegen Geschäftsveränderung am **Lichtmeßfeiertag den 2. Febr.,** Mittags 1 Uhr, in seiner Wohnung im hiesigen Hofhaus 2 rothschädlige zum Mittanliche Farren, 3 Pferde sammt Geschirr, nämlich 1 Braunen, 8 Jahre alt und 2 Fische, wozu der eine 6, der andere 8 Jahre alt ist, 2 Wagen, 1 großen und einen kleineren, und 1 Bernerwägel.
Liebhaber sind freundlichst eingeladen.
Conrad Vogt.

Badnang.
5 bis 6 tüchtige **Kalksteinbrecher** finden Beschäftigung bei **Gottlob Ader, Maurermeister.**

* Am 28. Jan. sind schon 4 Jahre verfloßen, seit Paris capitulirt hat.

* Die Einführung des Mausergewehrs in Württemberg erfolgt in der Weise, daß die erste Division auf den 1. März, die zweite Division bis etwa Mitte Mai mit der neuen Schießwaffe versehen wird.

Stuttgart den 23. Jan. Das Bankhaus Louis Schweizer hat sich gestern für insolvent erklärt; wie man indessen aus guter Quelle hört, liegt für die Gläubiger kein Grund zu allzu großen Besorgungen vor.

Aus Cannstatt den 21. Jan., schreibt der „Neckarbote“: Nach einer stürmischen Regennacht hatten wir heute in der Früh vor 7 Uhr den höchst seltenen Anblick eines Mondes.

Hall den 23. Jan. Rothgerbermeister Friedrich Schloß ist in you hier war heute Nachmittag 3 Uhr im Oberamtsgerichtsgebäude erschienen, um der Eröffnung des Testaments der Apotheker Peter Sandel's Wittve von hier, deren Erbe er gewesen, anzuwohnen.

Spaichingen den 24. Jan. Gestern Nachmittag fanden zwei Knaben, 5 und 6 Jahre alt, in Hardt, Gemeindebezirks Nusplingen, ihren Tod in dem Sammelbrunnen ihres Vaters.

Berlin den 23. Januar. Der spanische Kabinetsekretär ist mit dem Schreiben Alfons' an den Kaiser gestern Abend hier eingetroffen.

Berlin den 25. Jan. (Reichstag). In definitiver Schlussfassung werden die Vorlage, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die französische Kriegskontribution und das Zivilgesetz, letzteres bei namentlicher Abstimmung mit 207 gegen 72 Stimmen (Centrum und Polen) genehmigt.

Berlin den 26. Jan. Der Kaiser empfing heute Mittag 1 1/2 Uhr den spanischen Gesandten Grafen Rascon, welcher ein Schreiben des Königs Alfonso an den Kaiser überreichte, worin Alfonso seine Thronbesteigung anzeigt.

Frankreich

Versailles den 25. Jan. Die Na-

tionalversammlung begann heute die Beratung des Senatsgesetzes und beschloß nach einer Rede des Deputirten Jules Simon mit 512 gegen 188 Stimmen zur zweiten Beratung überzugehen.

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glasenapp.

(Fortsetzung.)

Fast mit spöttischer Gelassenheit ließ sich Bernhardine in den Regeln unterrichten, die auf dem Parquet des Hofes zur Geltung kommen. Die Eindrücke, die sie auf ihrer Reise empfingen, waren zu mächtig, als daß ihr das Formelwesen imponiren konnte.

Die Einförmigkeit des Hoflebens wurde auf wohlthätige Weise unterbrochen durch die Ankündigung eines Besuches der Fürstin Agnes. Das Ländchen, dessen Regentschaft sich in den Händen der verwitweten Fürstin Agnes befand, so lange der Erbprinz minorenn war, grenzte an das Herzogthum J. Beide Höfe unterhielten nachbarlich freundschaftliche Beziehungen.

Nach Beendigung eines petit cerele bei der Herzogin hatten sich die Hofdamen und mit ihnen Bernhardine in den Salon der Oberhofmeisterin zurückgezogen, in ihrem Gefolge auch Graf Wendelin, der als Erzähler pikanter Anekdoten im Kreise der jungen Damen beliebt war.

„Glauben Sie, daß der Erbprinz tanzen wird?“

„Keinesfalls. Die Aerzte haben ihm das Tanzen untersagt.“

„D wie schade! Er soll geistvoll und unterrichtet sein. Man sagt, er macht die schönsten Verse. Ist er wirklich so leidend?“

„Leider ja; er ist brustkrank.“

„Aber nicht nur das —“

„Wie denn?“

„Es ist eigentlich Geheimniß — ich bitte um Discretion — doch wir sind ja unter uns.“

„Sprechen Sie! Ich sterbe vor Neugierde!“

„Er ist melancholisch.“

„Bah! Melancholisch! Ein junger Prinz von zwanzig Jahren!“

„Wie ich Ihnen sage: melancholisch.“

„Aber weshalb?“

„Aus unglücklicher Liebe.“

„Himmel, wie interessant!“

„Und wer ist die Glückliche oder Unglückliche —?“

„Eine junge Dame, die er ein einziges Mal in der Schweiz gesehen hat, als er vor einigen Jahren mit seinem Erzieher dahin reiste.“

„Den Namen, den Namen!“

„Er selbst soll ihn nicht kennen.“

„Aber er war ja damals nach ein Knabe.“

„Thut nichts. Schwärmerie der ersten Jugendliebe!“

„Magnifique!“

„Hochromantisch!“

„Nicht doch! Rudolf hieß der verstorbene ältere Bruder; unser melancholischer Erbprinz heißt Egbert.“

Bernhardine schaute betroffen auf. Ein fragender Blick suchte ihren Vater. Graf Wendelin empfahl ihr mit unmerkbarer Geberde Ruhe und Kaltblütigkeit, und erzählte einen ähnlichen Vorfall aus der petersburger Gesellschaft.

Als sich der plaudernde Kreis aufgelöst hatte und Bernhardine neben ihrem Vater im Wagen saß, der sie nach Hause brachte, nahm der Graf das Wort: „Was Du denkst, mein Kind, und fragen willst, liegt so nahe, daß Du dir die Worte sparen kannst.“

Die Eindrücke, die sie auf ihrer Reise empfingen, waren zu mächtig, als daß ihr das Formelwesen imponiren konnte. Die Persönlichkeiten des Hofes, so sehr man ihre Gefinnungen ehren mußte, enthüllten sich ihr bald als beherrscht von puritanischer Engherzigkeit. Geniale, oder auch nur talentvolle Menschen gab es an diesem Hofe nicht, Alles bewegte sich automatenhaft in vorgeschriebenem Gleise.

Die Eindrücke, die sie auf ihrer Reise empfingen, waren zu mächtig, als daß ihr das Formelwesen imponiren konnte. Die Persönlichkeiten des Hofes, so sehr man ihre Gefinnungen ehren mußte, enthüllten sich ihr bald als beherrscht von puritanischer Engherzigkeit. Geniale, oder auch nur talentvolle Menschen gab es an diesem Hofe nicht, Alles bewegte sich automatenhaft in vorgeschriebenem Gleise.

„Wenn der Prinz“, antwortete Bernhardine, „dem — verzeihe das vulgäre Wort! — dem dummen Jungen von damals noch irgend ähnlich ist, so fürchte ich nur, daß ich nicht Selbstherrschung haben werde, mein Mißbehagen genügend zu verbergen. Doch danke ich Dir höchstens, Papa, für Deine Weisungen. Ich denke sie bestens zu benutzen.“

(Fortf. folgt.)

Gestorben

den 27. d. Mts.: Ehefrau des Wäders G. Stedler, 62 Jahre alt, an Auszehrung. Beerdigung am Freitag den 29. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 12.

Samstag den 30. Januar 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte 2c.; für Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. 2c.

Wildbad.

Aufnahme in das Armenbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 1. März d. J. durch Vermittlung der K. Oberämter, welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftenmäßigkeit zu prüfen gebeten werden, mit der Bezeichnung als „Dienstfache“ an die K. Badaufsichtsbehörde in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem gemeinberäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat: a) den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Bittstellers; b) dessen Präbikat, erstandene Strafen, Vermögens und Erwerbsverhältnisse; c) eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterfützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Baderkur nicht vollständig unterstützen können; d) eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtige Armenbehörde Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall u. s. w.;

Die Bittsteller haben die höhere Entscheidung und die Einberufung durch die Badaufsichtsbehörde abzuwarten. Wer sich früher im Wildbad einfänden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimath zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts im Katharinenstift bei den einzelnen Kranken ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend erfinden werden. Genauere Ausfertigung, namentlich der ärztlichen Zeugnisse, ist daher notwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen. Den Aerzten wird auch die Bekanntmachung vom 7. März 1853 (Staatsanzeiger Nr. 60) in Erinnerung gebracht.

Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Die K. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März einkommen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, nur ausnahmsweise in besonders dringenden Fällen, solche aber, welche die oben bezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt nicht berücksichtigt werden können.

Den 20. Januar 1875.

K. Badaufsichtsbehörde.

Schafwaideverleihung.

Die hiesige Sommerweide, welche mit 200 Stück Schafen besetzt werden kann, wird von Ambrosi bis zur Ernte 1875 am Donnerstag den 11. Febr. d. J., Mittags 12 Uhr, im Hause des Ortsrechners Schlipf in Dauernberg im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Januar 1875.

Schultheißenamt.

Gann.

Kammerhof, Gemeinde Oberweiskach. Fahrnißverkauf.

Die Wittve des verstorbenen Gottlieb Klint vom Kammerhof ist entschlossen am Mittwoch den 3. Febr. d. J., von Morgens 8 Uhr an, eine Fahrnißauktion durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung abzuhalten, wobei unter anderem auch vorkommt:

- 2 Kühe schweren Schlags, 1 Stier, 1 Räupe, 2 Wagen, 2 Pflüge, 1 Egge mit Eisenzähne, 9 Eimer Moch, 2 Viehweiden, verschiedene Fruchtvorrath, auch ungefähr 10 Scheffel Dinkel, ungefähr 80 Ctr. Heu und Dohmb und Strohvorrath, auch ein Web-

Stuhl sammt Webgeschirr, wozu die Liebhaber in die klinische Wohnung im Kammerhof eingeladen werden.

Den 27. Jan. 1875.

A. A. Schultzeiß Schüggle.

Badnang.

Wohnhaus u. Scheuer-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft sein Wohnhaus auf dem Graben mit 5 Wohnungen nebst Dunglege, sowie schönem mit Werksteinen gewölbtem Keller zu mehr wie 100 Eimer Faß. Ebenso die große Scheuer mit Gerbereianbau, großem gepflastertem Hof und gewölbtem Keller, sowie ca. 2 Morgen Gras, Baum- und Küchengarten hinter derselben, mit oder ohne Gerbereianrichtung.

Zahlungsbedingungen können billig gestellt werden und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Friedr. Käp.

Badnang.

Farren-, Pferde- und Wagen-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Geschäftsveränderung am Lichtmeßfeiertag den 2. Febr.; Mittags 1 Uhr, in seiner Wohnung im hiesigen Hofhaus 2 rothschichtige, zum Ritt taugliche Farren, 3 Pferde sammt Geschirr, nämlich 1 Braunen, 8

Den 27. Jan. 1875.

Den 27. Jan. 1875.

Den 27. Jan. 1875.

Den 27. Jan. 1875.

Den 27. Jan. 1875.

Den 27. Jan. 1875.

Zahre alt und 2 Fische, wovon der eine 6, der andere 8 Jahre alt ist, 2 Wagen, 1 großen und einen kleineren, und 1 Bernerwägel.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Conrad Vogt.

Murr. Ziegelei-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen seine am Hohrain bei der Murrbrücke gelegene Ziegelei halber aus freier Hand zu verkaufen.

Schwarze und weiße Kalksteine befinden sich neben der Hütte, sowie die Lehmröhre nur etwa 10 Minuten entfernt.

Die im Bau begriffene Murrthalbahn wird in einer Entfernung von nur 1/4 Stunde vorübergeführt. Anschlag 1000 fl.

Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Ludwig Schäfer.

Heiningen. Verlorener Hund.

Letzten Montag den 25. Januar ist mir mein Hund, Bernhardiner Race, langhändig, schwarz, mit weißer Brust und auf den Füßen weiß, vermischt, abhanden gekommen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, ihn gegen Entschädigung an mich abzuliefern.

Jakob Säuffermann